Hermann Sudermann Stiftung

POTSDAM, IM JANUAR 2024

Liebe Zugewandte der Sudermann-Stiftung!

wir möchten Sie und Euch gern mit diesem Jahresbrief über Berichtenswertes aus der Arbeit der HSS im Jahr 2023 bekannt machen.

Wir können auf ein erlebnisreiches Jahr zurückschauen:
Ein besonders schönes Ereignis war im Mai die Verleihung des Hermann Sudermann Preises für Dramatik im Rahmen der Berliner „Theaterautor:innentage“ des Deutschen Theaters Berlin an Kim de l’Horizon für das Stück „Hänsel und Greta and the Big Bad Witch“, das dort mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Auf Einladung der Sudermannstiftung tagten die Literarischen Akteure Brandenburgs in Blankensee. Das Gedenkzimmer im Sudermannschloss war wieder von Frühjahr bis Herbst jeweils am letzten Sonntag des Monats für das interessierte Publikum geöffnet. Außerdem fanden Sonderführungen und die Öffnung zum Museums- und zum Denkmalstag statt.
Fortgesetzt wurde auch der Dialog mit den litauischen Protagonisten des Sudermanngedenkens. Neu hinzugekommen ist ein Kontakt mit dem Tourismusbüro in Silute/Heydekrug. Sehr erfreulich war auch, dass uns der Vorstand der deutschen Minderheit in Litauen, der den Namen Sudermann vor Ort hochhält, mit seinem Besuch beehrt hat.

Wir haben auf den folgendes Seiten noch einiges mehr zu bieten und freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder Kritik, und natürlich auch besonders, wenn Sie unsere Arbeit, über die wir auch regelmäßig unter www.sudermannstiftung.de informieren, mit einem finanziellen Beitrag unterstützen möchten. Den Spendern des vergangenen Jahres sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Mit den besten Grüßen für 2024 verbleibt,
für den Vorstand
Ihr/Euer Torsten Walter

In dieser Ausgabe:

Preisvergabe an Kim de l’Horizon

Gedenkzimmeröffnung und Parkführung in Blankensee

Aufenthaltsstipendien im Gärtnerhaus

Frühjahrstagung der literarischen Akteure

Kritischer Zustand des Lenné-Sudermann-Parks

Tag des offenen Denkmals: der Eiskeller

Dialog mit den litauischen Akteuren

Was ist eigentlich ein Break?

Broschüre „Sudermann in Blankensee“

Laudatio zur Preisverleihung

VERGABE DES SUDERMANNPREISES AN KIM DE L'HORIZON

Es war Ulrich Khuons letzte reguläre Spielzeit als Intendant des Deutschen Theaters. Erfreulicherweise setzt seine Nachfolgerin Iris Laufenberg, die von Salzburg nach Berlin gewechselt ist, das von ihm als Autorentheatertage ins Leben gerufene erfolgreiche Format fort. Diesmal standen die Stücke von vier jungen Theaterschaffenden für die Preisverleihung in der engeren Auswahl. Die Preisjury, John von Düffel und Franziska Trinkaus vom Deutschen Theater sowie Karen Sokoll und Torsten Walter von der Sudermannstiftung entschied sich am 5.5.2023 einstimmig für de l'Horizons Stück „Hänsel und Greta". Es wurde bei den Autor:innentheatertagen als Gastspiel der Bühnen Bern aufgeführt, bei denen Kim Hausautor*in war, und in Bern viele ausverkaufte Aufführungen erlebt hat. Ausverkauft waren auch die Berliner Aufführungen.

Die Verleihung des Deutschen Buchpreises für Kims Roman „Blutbuch" stieß nicht nur auf große Zustimmung, sondern war auch von Misstönen bis hin zu Gewaltdrohungen begleitet, weil Kim sich offen als nonbinäre und genderfluide Person versteht. Haben wir mit der Auszeichnung seines*ihres Theaterstücks nun also nur dem Zeitgeist gehuldigt, wie es einmal skeptisch hieß? Gewiss: Das Stück konfrontiert das Bemühen um Weltverbesserung mit einer dystopisch grundierten Endzeitvision. Aber: Die manische und besessene Greta, bei der Berliner Aufführung von Lucia Kotikowa (hier in „Blutbuch") fulminant dargestellt, hat kein Identifikationspotenzial. Und vor allem: Die Jury überzeugte die hohe Qualität des Stücks – so heißt es in ihrer Begründung:

Das Schauspiel Hänsel & Greta & The Big Bad Witch – Eine Weltrettung in 13 Übungen versetzt die Protagonist:innen des Märchens Hänsel und Gretel in eine fiktive Zukunft und planetare Monokultur; befreit sie zwar aus überkommenen, einengenden Rollenklischees, befrachtet sie jedoch mit modernen hohen Selbsterwartungen und -zweifeln; erweitert das Figurenspektrum um nicht-menschliche Akteure wie Pilzsporen, Steinfresserschnecken bis hin zur (fast?) untergegangenen Erde und zum „großen Hunger" und bringt alle Akteure in intensiven Austausch. Ein großer Assoziationsraum entsteht, mit Anleihen aus Philosophie, Märchen, traditionellen Welterklärungsballaden, Jugendsprache, „denglischem" Alltags- und Werbesprech und daraus entwickelten Sprachschöpfungen und Lautmalereien. Der Selbstanspruch der Menschen nach positiver Weltveränderung in Eigenverantwortung begegnet magischen Naturkräften, die Demut, Vorsicht vor schnellen Werturteilen und weltretterischen Kurzschlüssen und die Einsicht in die Stofflichkeit allen Lebens lehren. Im poetischen Raum dieser neuen Akteure entfalten sich zugleich Lebensfreude und Humor. Dank des preiswürdigen Spiel- und Sprachwitzes gelingt es, drängende Gegenwartsfragen allegorisch verspielt zu präsentieren, ohne sie der Beliebigkeit preiszugeben.

Kim hat, nach dem Erhalt des Schweizer und des Deutschen Buchpreises für den Roman „Blutbuch", in generöser Weise auf das Preisgeld verzichtet, mit der Maßgabe, dass es bei der nächsten Vergabe des Sudermannpreises verdoppelt wird. Kim: „Das wären dann 12.000 Euro, und somit hoffentlich etwas Zeit ohne Förderbei- und Aufträge; Zeit, um ein Zipfelchen des Theaters der Zukunft zu erhaschen."

Kim hat an den Autor:innentheatertagen aufgrund anderer Verpflichtungen nicht teilnehmen können. Die von unserem Vorstandsmitglied Karen Sokoll auf Einladung der Lit:Potsdam gehaltene Laudatio auf den dann anwesenden Preisträger ist unserem Jahresbericht beigegeben.

GEDENKZIMMEREÖFFNUNG

Das Sudermann-Gedenkzimmer im Schloss Blankensee war von Frühjahr bis Herbst jeweils am letzten Sonntag des Monats für das Publikum geöffnet – wie im Vorjahr in bewährter Kooperation mit den Parkführungen, die Nicole Romberg für das Bauernmuseum Blankensee veranstaltet. Die Synergie hat viel Besucherresonanz hervorgebracht. Daneben konnten wir in Absprache mit den Schlosspächtern auch wiederholt Sonderöffnungen für Einzelgruppen durchführen und natürlich war das Sudermannzimmer am Internationalen Museumstag und am Tag des Offenen Denkmals geöffnet.

Hervorzuheben ist der Betriebsausflug der Gemeinde- und Kita-Mitarbeiter(innen) der im Prenzlauer Berg beheimateten katholischen Kirchgemeinde „Heilige Familie“ am 14. Juli, der sie über einen Besuch des Benediktinerinnenklosters Alexanderdorf nach Blankensee führte. Die fast 40 Teilnehmer besuchten auch den Park und das Gedenkzimmer. Der Gemeindepfarrer und Theologieprofessor Michael Höhle gab sich als Sudermannenthusiast zu erkennen, der in seiner Jugend die "Litauischen Geschichten" mit Bewunderung aufgenommen und zur Vorbereitung auf den Ausflug gleich mehrere seiner Stücke gelesen hat. Es ergab sich ein aufschlussreiches Gespräch über Sudermanns Sicht auf Christen- und Judentum wie auch seine Abrechnung mit dem wachsenden wilhelminischen Antisemitismus, den er namentlich im „Sturmgesellen Sokrates“ auf die Bühne gebracht hat. - So findet sich im 3. Akt ein Schlüsseldialog zwischen Vater und Sohn Marcuse. Der Vater: ein unbeirrter „Altachtundvierziger“, der weiter an die freiheitlichen Ideale der bürgerlichen Aufklärung und die Versöhnung der Religionen glaubt. Der Sohn: nach unzähligen sozialen Demütigungen, die er als jüdischer Student erfahren musste, ein an der Toleranz und Integrationsbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft Verzweifelnder. Der „Sturmgeselle“ war zuletzt 1986 in der Inszenierung von Thomas Langhoff ein großer Publikumserfolg am Deutschen Theater und stand über Jahre auf dem Spielplan. Es existiert eine unbedingt sehenswerte Aufzeichnung des Deutschen Fernsehfunks (DFF) aus dem Jahr 1991, die zeigt, dass Stoff und Konflikte kaum an Aktualität eingebüßt haben, Regie und Schauspielkunst machen das Stück auch heute noch zu einem Erlebnis.

FRÜHJAHRSTAGUNG DER LITERARISCHEN AKTEURE

Die Literarischen Akteure in Brandenburg tagten am 15. Mai 2023 auf Einladung der Sudermannstiftung in Blankensee. Ihre regelmäßigen Treffen werden organisatorisch von unserem Vorstandsmitglied Dr. Peter Walther unter dem Dach des Brandenburgischen Literaturbüros verantwortet. Das vielseitige Tagungsprogramm informierte die Teilnehmer in bewährter Tradition über die Arbeit einer Vielzahl brandenburgischer Kultureinrichtungen und bot Gelegenheit zum Austausch. Es wurde berichtete über die Arbeit des Literaturkollegiums Brandenburg, die Gertrud-Kolmar-Ehrung in Falkensee, über das Brecht-Weigel- und das Seghers-Museum in Berlin, die Arbeit des Literaturrats, über die Edition A · B · Fischer, über literaturport und die Warnitzer Lesungen. Und natürlich bot die Führung durch Gedenkzimmer und blühenden Park ein schönes Rahmenprogamm für die Veranstaltung. (Foto: Peter Walther/BLB)

Die Herbsttagung der Literarischen Akteure fand dann auf Einladung der Kulturstiftung Wiepersdorf in der Orangerie von Schloss Wiepersdorf statt. Dort ist der Stipendiatenbetrieb des in der DDR-Zeit entstandenen Künstlerhauses, dessen Zukunft zeitweise fraglich war, nach dem Trägerwechsel auf die landeseigene Kulturstiftung 2020 wieder aufgenommen worden. In Wiepersdorf ist verwirklicht, was Sudermann für Blankensee vorschwebte: ein früheres märkisches Herrenhaus als noblen kreativen Rückzugsort in ländlicher Umgebung zu nutzen. Die finanzielle Ausstattung der Kulturstiftung im oberen sechsstelligen Bereich zeigt auch, mit welchen materiellen Aufwendungen ein derart ambitioniertes Unterfangen verbunden ist. Das heißt nicht, dass unsere geplanten literarischen Aufenthaltsstipendien in Sudermanns Gärtnerhaus daneben keinen Platz finden könnten. Sie hätten einen anderen, gewiss nicht weniger inspirierenden Reiz.

GÄRTNERHAUS

Die Sudermannstiftung hat sich bei der Veräußerung von Schloss Blankensee 1994 ein unentgeltliches Nutzungsrecht am Gärtnerhaus einräumen lassen, um den Stiftungszweck der Gewährung von Aufenthaltsstipendien erfüllen zu können. Im Hinblick auf die Einzelheiten der Sanierung und künftigen Nutzung des Gärtnerhauses haben sich die Positionen der Beteiligten – der Brandenburgischen Schlösser GmbH, Tochter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), als Eigentümerin, und der nutzungsberechtigten Sudermannstiftung – weiter angenähert. Es fanden mehrere Gesprächsrunden zu Nutzungskonzept, Finanzierung und Grundrissplanung statt. Der Bitte einer schriftlichen Darstellung zur Machbarkeit des satzungsmäßigen Stipendiatsvorhabens unserer Stiftung haben wir in einem ausführlichen Exposé entsprochen. Als Fazit ist festzuhalten: Aufenthaltsstipendien der Hermann Sudermann Stiftung im Gärtnerhaus von Sudermanns langjährigem Sommersitz Schloss Blankensee bereichern die kulturelle Vielfalt und Innovationen in der deutschen Bühnenkunst. Die kostenlose Aufenthaltsmöglichkeit im Gärtnerhaus, die zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Sudermannstiftung sowie die geplante Zusammenarbeit mit dem Deutschen Theater Berlin und anderen Kulturinstitutionen ermöglicht Bühnenschaffenden im Rahmen von Einzel- und Gruppenstipendien einen ungestörten Aufenthalt an einem außergewöhnlichen Ort und damit bedeutende Entwicklungschancen bei ihrer kreativen Arbeit. Außerhalb der Stipendiatszeiten ist eine Nutzung des Gärtnerhauses für die gewerbliche Nutzung des Schlosses („Tagen und Feiern in Schloss Blankensee“) gut darstellbar.

BEDENKLICHER ZUSTAND DES LENNÉ-SUDERMANN-PARKS

Klimawandel und Zahn der Zeit setzen auch dem Blankenseer Schlosspark stark zu. Die wahrscheinlich älteste Parkbrücke über den Schlossgraben wurde 2022 wegen statischer Mängel erst gesperrt und dann abgetragen. Dies macht es dem Parkpublikum derzeit unmöglich, sich die Lenné-Sudermannsche Gartenanlage durch eine vollständige Rundwanderung zu erschließen und beeinträchtigt damit das Parkerleben empfindlich. Die DSD arbeitet an einer denkmalgerechten Rekonstruktion, die sich nach dortiger Auskunft wohl noch einige Zeit hinziehen wird. Im Herbst 2017 hat der Sturm „Xavier“ bereits furchtbare Schäden in Brandenburg angerichtet. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde damals neben anderen Anlagen der Gartenkunst namentlich der Sudermannpark. Das Uferprofil der Venusinsel wurde 2022 durch den herausgerissenen Wurzelballen eines an der Wasserlinie umgestürzten Baums stark geschädigt. Und im abgelaufenen Jahr ist auf der Jahreszeitenwiese die Statue der Allegorie des Frühlings ihrer Zerstörung durch einen umstürzenden Baum nur um Haaresbreite entgangen.

TAG DES OFFENEN DENKMALS AM 10. SEPTEMBER

Die Sudermannstiftung hat sich wie im Vorjahr am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Das diesjährige Motto der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) lautete: Talent Monument. Der Aktionstag galt somit Denkmal-Talenten aller Art - ob groß oder klein, glanzvoll oder unscheinbar, die mehr Aufmerksamkeit verdienen. Da durfte das Technikdenkmal des versteckt gelegenen und lange vergessenen historischen Eiskellers im Schlosspark Blankensee nicht unentdeckt bleiben. Er diente vor Erfindung der heutigen Kühltechnik zur Lagerung von Natureis, das in den Wintermonaten aus dem Blankensee geschlagen und in der wärmeren Jahreszeit zur Kühlung von Lebensmitteln eingesetzt wurde. Der Vorschlag, den Eiskeller am Denkmalstag zu öffnen und darüber hinaus in die Parkführungen von Frau Romberg „auf den Spuren Lennés und Sudermanns“ einzubeziehen, wurde von der DSD bereitwillig unterstützt. Auf Anregung des bürgerschaftlich engagierten Dorfchronisten Klaus Hänel, der sich vertieft auch mit der Geschichte des Eiskellers befasst hat, haben wir im Keller eine Akkulampe mit Bewegungsmelder installiert, damit die Besucher nicht im Dunkeln stehen müssen.

DIALOG MIT DEN SUDERMANN-AKTEUREN IN LITAUEN

Ein weiterer Schwerpunkt der diesjährigen Stiftungsarbeit war der Dialog mit dem litauischen Sudermannverein in Macikai/Matzicken, dem Sudermann-Gymnasium in Klaipeda/Memel, der deutsch-litauischen Minderheit, auf die die Gründung des Gymnasiums zurückgeht, und nicht zuletzt mit dem Tourismusbüro in Silute/Heydekrug, das den Dichter stärker in seine Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen möchte.

An Sudermanns ostpreußische Heimat wurde auch hiermit erinnert: Auf Einladung des Deutsch-Litauischen Forums e.V. und der Botschaft der Republik Litauen fand am 22. September 2023 die deutsche Uraufführung des litauischen Films „Anikė. Meilės istorija“ - „Ännchen. Eine Liebesgeschichte“ (2021) und des Kurzfilms über Simon Dach von Rasa Miuller vom Verein der Deutschen in Klaipėda (Klaipėdos vokiečių bendrija) statt. Aus der Ankündigung: „Die Geschichte des Memellandes („Klein-Litauen“, „Preußisch-Litauen“) als nördlichstem Landesteil des früheren Ostpreußens spielt in der deutsch-litauischen Beziehungsgeschichte eine besondere Rolle. Der preußische Dichter Simon Dach (1605-1659) war nicht nur der erste, der über seine Heimatstadt Klaipėda (Memel) dichtete, sondern schrieb auch das Gedicht, das ihn berühmt machte, über das schöne Mädchen Ännchen von Tharau (1637). Der Simon-Dach-Brunnen mit der Skulptur Ännchen von Tharaus ist nicht nur ein bekanntes Wahrzeichen der Stadt Klaipėda, sondern gilt auch als Symbol der deutsch-litauischen Freundschaft.“ Die Aufführung mit anschließendem Empfang war zur Freude aller sofort ausgebucht.

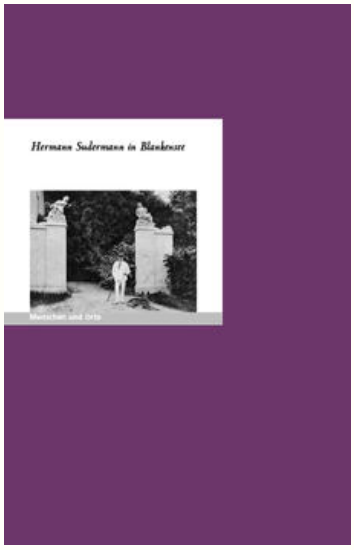
Am 24. September besuchten dann Rasa Miuller und Arnold Piklaps vom „Klaipėdos vokiečių bendrija“ zusammen mit Hans-Jürgen Müller, dem Vertreter des Deutsch-Litauischen Forums, bei herrlichstem Spätsommerwetter Gedenkstätte und Park in Blankensee. Der deutsche Verein bewahrt - wie auch der litauische Sudermannverein, über dessen Besuch wir im letzten Newsletter berichtet haben -, in Litauen das Gedenken an Sudermann. Die Gründung der deutschen Schule Anfang der 1990er Jahre, aus der das Sudermann-Gymnasium hervorgegangen ist, geht auf den Verein der Deutschen zurück, der auch Exkursionen auf den Spuren Sudermanns und Lesewettbewerbe seiner Werke veranstaltet.

WAS IST EIGENTLICH EIN BREAK?

Außerhalb des Pferdesports jedenfalls ein weithin unbekannter Begriff. In der Reportage „Auf Schloß Blankensee. Ein Besuch bei Sudermann“ (Berliner Tageblatt 15.7.1899), die wir heute dem Klatschgenre „Homestory“ zuordnen würden, heißt es zu Anfang: „In dem eleganten, mit zwei Grauschimmeln bespannten Break, den Hermann Sudermann seinen Gästen entgegenschickt, fahre ich durch das märkische Städtchen Trebbin, über eine mit Steinen gepflasterte, der unfreiwilligen Massage gewidmete Chaussee; dann lenken wir in den Landweg ein. …“

Der Beitrag mit vielen Detailinformationen zum Sommersitz Sudermanns ist auf unserer Webseite eingestellt. Wir haben ein Foto des erwähnten Break mit den beiden Grauschimmeln im Archiv gefunden, das als weiteres interessantes Detail die Treppenanlage des Schlosses vor der Umgestaltung durch Sudermann zeigt. Das Foto dürfte demnach zur Zeit des „Tageblatt“-Artikels entstanden sein.

NUN IM BUCHHANDEL VERGRIFFEN: DIE BROSCHÜRE “SUDERMANN IN BLANKENSEE”



Die Rubrik „Aktuelles“ unser Webauftritts haben wir zu Beginn des letzten Jahres mit einem Literaturtipp aufgemacht: „Hermann Sudermann in Blankensee“. Das 2008 liebevoll edierte Büchlein aus der bibliophilen Verlagsreihe „Menschen und Orte“ der Edition A B Fischer , das die Öffentlichkeitsarbeit der Sudermannstiftung seither begleitet, ist nun vergriffen. Die Sudermannstiftung hat noch ein paar Restexemplare ergattert, die zum inzwischen utopisch niedrig anmutenden Originalpreis von EUR 6,00 (zzgl. 3,00 EUR Versand) bei uns erworben werden können. Bestellungen werden unter info@sudermannstiftung.de entgegengenommen; auch im Gedenkzimmer halten wir einige Exemplare vor.

Die Stiftung ist im Gespräch mit dem Verlag über die Veranstaltung einer aktualisierten Neuauflage. Kein leichtes Unterfangen. Das Heft könnte heute nicht unter 12,00 EUR angeboten werden und ist auch nur mit zusätzlichen Drittmitteln darstellbar.

LAUDATIO ZUR PREISVRLEIHUNG

Urkundsübergabe Hermann Sudermann Preis, 7. Juli 2023, Potsdam

Verehrte Hausherrin, verehrter Hausherr, liebe Anwesende!
Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss.

Die Veranstalter fanden, dass zum Abschluss des diesjährigen Festivals LIT:potsdam – so hochkarätig, niedrigschwellig, gutbesucht, rundum gelungen es war – dieser „Gastauftritt“ stehen solle. In dem wir – die Hermann-Sudermann-Stiftung - Kim de l’Horizon eine Urkunde überreichen. Das lässt sich in der Tat als krönender Abschluss oder besser noch, Übergang zur nächsten LIT:potsdam feiern.

Erstmal ist es für uns als Hermann-Sudermann-Stiftung eine Riesenfreude, Kim persönlich hier und jetzt gleich die Urkunde zu überreichen. Sie steht für den Hermann Sudermann Preis für Dramatik 2023. Den Preis verleihen wir, in Kooperation mit dem Deutschen Theater Berlin, aller zwei Jahre im Rahmen der Autor:innentheatertage. Kim hat den Preis also bereits im Mai erhalten– konnte aber nicht nach Berlin zur Übergabe kommen.

Ausgezeichnet haben wir Kims Theaterstück "Hänsel & Greta & The Big Bad Witch – eine Weltrettung in 13 Übungen“. Kim hat es im Anschluss an Blutbuch als Haus:autor:in an den Bühnen Bern geschrieben. Und zwar getreu Kims Ansatz, dass Kreatives nicht durch „Individuen“ im Kämmerlein entsteht, sondern schon immer einen Austausch abbildet - dann also am besten auch gleich im Austausch entsteht. – So ist das Stück u.a. parallel zum Proben gemeinsam mit der Theatergruppe entwickelt worden – aber auch unter Einfluss von Wissenschaftlern (diesmal nicht zum Thema Blutbuche, eher zu Flechten und Moosen u.a.), und auch von Menschen, die auf der Straße befragt wurden. Diese Art des Schaffens hat Kim schon vielfach erprobt, zum Beispiel für das junge theater basel oder im Zürcher „Dramenprozessor“.

Kurz zum Preis: Wer ist Hermann Sudermann und wozu dieser Preis?
Hermann Sudermann, heute nahezu vergessen, war an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ca. 20 Jahre lang der meistgespielte deutsche Bühnenautor, und wurde gerade am Deutschen Theater Berlin viel gespielt.
Sohn eines wenig erfolgreichen Bierbrauers (mit Ausschank) aus dem ländlichen Ostpreußen (heute Litauen) war er nach Berlin gekommen, um hier – das hört Kim sicher gern - in geradezu exzessive Kommunikation mit „aller Welt“ zu treten - der Bühne/der Wissenschaft, in abendlichen „Salons“ – wo er als Jungspund mit markigem „Sudermannbart“ ein Weilchen heiß umworben war - und um ein auch materiell erfolgreicher Schriftsteller zu werden. Sudermann war es ein Anliegen, durch ein Vermächtnis andere Schriftsteller, die (noch) nicht von ihrer Arbeit leben können, zu unterstützen. Dieses Vermächtnis setzt die Sudermann-Stiftung um, zum Beispiel mit Verleihung dieses Preises.

In der vierköpfigen Jury –darin auch John von Düffel, der ja selbst als Autor diesjahr bei der LIT.potsdam auch wieder präsent war – waren wir uns, als wir die Papierfassungen der Werke durchgingen, einig, dass Kims Stück nicht nur nach künstlerischen Maßstäben preiswürdig ist, sondern begeistert. Und dem Publikum ging es bei der Berliner Aufführung auch so: Es wurde noch zweimal spontan wiederholt. Wenn Sie Gelegenheit haben, nach Bern zu reisen und Karten ergattern: schauen Sie dieses Stück an! […]
Was fanden wir nun so begeisternd? Nach der heutigen Lesung oder Lektüre von Blutbuch überrascht es Sie nicht: Es ist natürlich Kims Spiel mit der Sprache, oder den Sprachen –diesmal sehr spielerisch – ein Wirbel aus Alltags- und Werbesprech, Denglisch, Zitaten aus Balladen, Märchen, Philosophie, Jugendsprache und vielen daraus entwickelten Lautmalereien.

.

LAUDATIO ZUR PREISVRLEIHUNG

Das Stück holt aber auch unsere Welt auf die Bühne, wenn auch in einer allegorisch-verschobenen Version:

Die Protagonisten des Märchens Hänsel und Gretel, also die Geschwister und die Hexe (bitch), versetzt in eine planetare Monokultur, kämpfen mit ihren überkommenen, einengenden Rollenklischees, zugleich mit der planetaren Katastrophe, hohen Selbsterwartungen und tiefen Zweifeln (vor allem Gretel/Greta). Sie treten in Austausch mit nicht-menschlichen Akteuren wie: Pilzsporen, Steinfresserschnecken bis hin zur (fast?) untergegangenen Erde und zum "großen Hunger“. Das klingt ein wenig modisch; ist aber äußerst vielschichtig. Wir haben das als Jury so gedeutet: „Der Selbstanspruch der Menschen nach positiver Weltveränderung in Eigenverantwortung begegnet magischen Naturkräften, die Demut, Vorsicht vor schnellen Werturteilen und weltretterischen Kurzschlüssen und die Einsicht in die Stofflichkeit allen Lebens lehren.“ Das ist schmerzlich

Der Ausgang scheint vielleicht ungewiss – und wurde auch immer mal wieder vom Schauspielteam umgeändert. Das Ganze ist aber auch lebensfroh und äußerst komisch.
Mir scheint also, Kims Kosmos hat sich – von den (zwar auch schon sehr weltverbundenen) Ich-Botschaften, die Kim in die Rinde der Blut-Buch-e ritzt, ins Allgemeinere weiterententwickelt.
Das ist doch für Lesende und Publikum das Mut Machende, zum Abschluss dieses Festivals: Die Autorinnen und Autoren schreiben weiter und wir dürfen uns weiter auf Ähnlichkeiten und Überraschungen freuen.

Enden möchte ich nicht mit Verlesung dieser Urkunde – das Preiswürdige wurde ja gerade schon umschrieben –, sondern mit einem Zitat von Dir selbst, liebe/r Kim:
Und zwar hat Kim den Sudermann-Preis zwar angenommen, aber mit Blick auf die beiden „großen“ soeben für Blutbuch erhaltenen Preise auf das Preisgeld verzichtet.
Kim sagt dazu, ich zitiere:

"Aufgrund meiner momentanen finanziellen Lage verzichte ich auf das Geld und möchte, dass dieses einer anderen schreibenden Person zugute kommt. Mit dieser Geste möchte ich auch auf die immer prekärer werdende Lage hinweisen, in der Dramatiker:innen stecken. Die Förderungen werden mehr und mehr gekürzt, und nach wie vor werden kaum Stücke nachgespielt und stattdessen Romane adaptiert. Ich verzichte auf das Geld in der Absicht, dass die nächste Preisträger:in das Geld zusätzlich bekommt. Das wären dann 12.000 Euro, und somit hoffentlich etwas Zeit ohne Förderbei- und Aufträge; Zeit, um ein Zipfelchen des Theaters der Zukunft zu erhaschen.”

DIE HSS FREUT SICH ÜBER IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Spenden und Zustiftungen sind steuerlich absetzbar; eine Spendenbescheinigung wird bei Angabe der Adresse zugesandt.

Kontoverbindung:
Degussa Bank
IBAN: DE73 5001 0700 0003 9106 54

Fotonachweis: Jörg Naß, Torsten Walter, Nicole Romberg, Heilige Familie, Klaus Hänel, Peter Walther, Literaturarchiv Marbach, freundliche Parkbesucherin